

# Canada Love Story 4

## Marina & Daniel in Canada (October)

### **Jobsuche**

Am Sonntag, 1. Oktober 2006 haben ich eigentlich den ganzen Tag damit verbracht, alle potenziellen Blockhaus-Companies heraus zu suchen um schließlich die Bewerbungen versenden.

Ich habe mich deshalb für Log Homes (Blockhäuser) bauen entschieden, weil es mich mehr interessiert, etwas neues zu lernen, als den ganzen Tag Nägel in die Wände zu dreschen, wie es bei allen Timberframe (Holzrahmenbau) Firmen hier so zugeht. Außerdem werden die Häuser hier so billig hergestellt, da ist von Schallschutz usw. gar keine Rede. Es wird so wie es kommt zusammengesetzt, dass man im fertigen Haus später alles versteht, was der nebenan redet.

Die Resonanz auf meine Bewerbungen war wirklich beeindruckend. Das glaubt wahrscheinlich eh keiner, denn noch während ich die Bewerbungen online versandt habe, hat der erste schon auf meinem Handy angerufen, um mit mir zu sprechen... Am Nachmittag sind dann noch weitere E-Mails gekommen, wegen einem Termin zum Interview.

### **First Jobinterview, Montag 2. Oktober 2006**

Mein erstes Vorstellungsgespräch hatte ich bei „Cancedar Log Homes“ in Chilliwack, etwa 100 km östlich von Vancouver im Outback, aber in einer schönen Umgebung, viele Berge - wahrscheinlich nicht schlecht zum biken. Ist ganz gut gelaufen, er würde mich nehmen, habe aber gesagt, dass ich mir ganz gern die anderen Firmen noch anschauen würde, bevor ich mich entscheide.

### **Granville Island - Backstage Lounge, Dienstag 03.10.2006**



Das wöchentliche Schultreffen in der Backstage Lounge - wo es immer einiges zu plaudern und zu lachen gibt, außerdem werden immer spannende Billardduelle ausgetragen und natürlich gibt es auch das ein oder andere Bierchen dazu. Jede Woche ein nettes Ereignis. Da freue ich mich auch schon jetzt jede Woche drauf, wenn ich nicht mehr in der School bin, da ich dann die ganzen Leute wieder treffe.

**Mit Seba beim Billardspielen**

### **Pool Tournament, 05.10.2006**

Heute nach der Schule stand wieder „Pool Tournament“ auf dem Plan. War besser als letztes mal, aber ein blöder Entstand der Vorrunde (3 punktgleiche Gewinner) und der Zeitdruck ließ mich als fairen Sportsman ausscheiden. „Just for fun“ war meine Devise. Am Ende haben meine Kollegen aber klaglos versagt, so dass ein Lehrer gewonnen hat, was es eigentlich noch nie gegeben hat.

## **Graduation, Freitag 6. Oktober 2006**

Heute war mein letzter Schultag in der Sprachenschule "Tamwood International College", war aber im Großen und Ganzen kein anderer Tag als sonst. Dennoch war ich einerseits fast traurig, dass die Zeit dort vorbei war, da man ja doch viele Leute kennen lernt und viel miteinander unternimmt usw. Und andererseits freute ich mich dass es vorbei war und ich bald zu arbeiten anfangen konnte. Jeden Freitag mittag sind bei Tamwood die so genannten "Graduations", bei denen die Schüler verabschiedet werden - ist immer ein kleines Spektakel. Man bekommt sein Zertifikat für den Sprachkurs und es wird erzählt, was einem am besten gefallen hat usw. Ich habe mir eine Canada-Flagge gekauft, auf der ich alle Freunde von der Schule unterschreiben lassen habe.



**Ich und Teacher Jason**



**Ich, Seba und vorne Alexandra**

## **Wild-wild West Weekend (7.-9. Oktober 2006)**

*Tag 1, Samstag 07.10.06*

Dieses Wochenende war wieder einmal Long Weekend in Canada, da Thanksgiving (Erntedank) war und wir dachten uns, wir nutzen die Chance um einen kleinen Ausflug in den "Wilden Westen" Canada's zu machen, also in den Norden hinauf. Das Wetter war herrlich, die ganze Zeit SONNENSchein.



Bis Whistler waren wir letztes Jahr schon, danach begann für uns Neuland. Haben vor Whistler einen Stopp bei den Shannon und Brandywine Falls gemacht, wunderschöne Wasserfälle. Whistler ist ein Skiort in den West Coast Mountains, wo auch zum Teil die olympischen Winterspiele stattfinden werden, die ja 2010 in Vancouver sind.

**Brandywine Falls**

Dann ging's vorbei am wunderschönen Duke Lake Provincial Park, inmitten von Bergen und Gletschern, wo wir bei etwas kühleren Temperaturen die herrliche Landschaft genossen und eine weitere Pause einlegten. Die Landschaft war wunderschön, bergige Prärien, teilweise bewaldet und ein See folgte dem nächsten, wie in einem Western. Der Highway (Hwy) verlief meist in einem Tal.

***Duke Lake Provincial Park***

Als nächstes sind wir dann weiter nach **Lillooet**, ein kleine Stadt etwa 250 km nördlich von Vancouver, die in Fraser Valley liegt. Der Ort ähnelt Western- und Cowboy-städten von früher. Es gibt noch richtige Salons mit Holzsteigen, noch nicht viel Infrastruktur, viele alte Häuser und Ureinwohner. Diese leben sehr verstreut in der weiten Prärie, weit und breit kein Nachbar, meist in einem Wohnwagen und nebedran ein Schrotthaufen mit Autos. Früher war Lillooet die Basis-Postkutschen-Station nach Norden, die folgenden Ortschaften wurden alle ihrer Entfernung zu Lillooet benannt. Sie heißen z.B. 70 Mile House, 100 Mile House, 150 Mile House.

Kurz vor **Clinton** haben wir auf den Hwy 97, der dem altem „Gold Rush Trail“ von 1860 folgt, auf dem die Goldgräber gen Norden City gewandert sind. Die Gegend ist richtig einsam und verlassen und es gibt meist nur einen Supermarkt (wenn überhaupt), in dem man dann alles bekommt. Zwischen den Orten war meist schlechter Radio- und kein Handyempfang mehr, Tankstellen waren alle 100-180 km.

Die nächste größere Stadt war **100 Mile House**, die haben wir aber ebenfalls nur durchquert. Die Stadt hatte wieder alles nötige, wie MC Donalds, Tim Hortons, Starbucks, Canadian Tire etc.. Der letzte Ort im Norden war für uns **Williams Lake**, den wir nach ca. 550 km erreicht haben. Die Stadt ist bekannt für ihre Holzindustrie und einmal pro Jahr (leider im Juni) finden hier die größten Rodeo Wettkämpfe statt und von allen Teilen des Kontinents kommen die besten Rodeo Reiter angereist. Haben am Stampede Campground dann unsere erste Nacht verbracht. Gleich neben dem Rodeo Gelände, um uns herum Pferdeställe. Das war schon aufregend.



***Stampede Campground, Williams Lake***



Tag 2, Sonntag 08.10.06

Am nächsten Tag ging's dann nach einem Kaffee und Frühstück bei Tim Hortons weiter ins Landesinnere. Wir sind zurück über Clinton, nach Cache Creek und dann Richtung Osten nach Kamloops, Chase, Sorrento, Salmon Arm. Nach Chache Creck lag ein wunderschönes Tal vor uns, wir waren sprachlos, einfach nur gigantisch, inmitten eingebettet der „Kamloops Lake“. Das Wasser war herrlich blau, aber die Landschaft hier ist ziemlich braun, da es über den Sommer relativ heiß ist. Ab und zu sieht man immer mal grüne Flecken, das sind dann entweder Golfplätze oder bewässerte Farmen. **Kamloops** selbst ist eine der größten Städte in BC (British Columbia – oder „Beautiful British Columbia“, wie man auf allen Nummernschildern immer lesen kann).



**Kamloops Lake**



Durch Zufall haben wir auf dem Weg dorthin in unserem MarcoPolo Reiseführer gelesen, dass nicht weit weg von Kamloops, beim **Adams River**, alle 4 Jahre Anfang Oktober (!!!) das große Lachslaichen stattfindet, der berühmte Salmon Sockeye Run (ca. 1 Million Lachse). Denn nach 4 Jahren kehren die Lachse an den Ort ihrer Geburt zurück, laichen dort und sterben dann in einem tragischen Kampf. Genau



dieses Jahr (2006) war wieder der große Salmon Run und so haben wir einen Abstecher zum Adams River gemacht um dieses berühmte Naturspektakel zu sehen!!!! Das war echt gigantisch. Die Lachse sind in dem Flussbett knallrot "gestanden" in Scharen. Der Fluss ist etwa nur knietief, das Wasser schimmert rötlich. Am Flussufer hat man tote Lachse liegen sehen. Das war schon auch ein wenig traurig aber auch sehr beeindruckend.

**Adams River, Salmon Run 2006**

In **Salmon Arm** haben wir dann noch etwas gegessen, nothing special bei „Boston Pizza“. Danach sind wir noch eine Stunde weiter nach Vernon gefahren und haben dort haben unser Zelt aufgeschlagen, besser gesagt unsere Schlafsäcke im Auto ausgerollt

Tag 3, Montag 09.10.06

Am morgen sind wir durch das Okanagan Valley wieder runter Richtung Süden gefahren, vorbei an Kelowna und dem Okanagan Lake. Aus dem Okanagan Valley kommt das ganze Obst (Apfel, Pfirsich, Trauben usw.) und der Wein von British Columbia. Es ist hier fast wie in Südtirol... ganz viele Weinberge, Weinkeller und Obstanbaugebiete.

Wirklich wie im wilden Westen. Fehlt nur noch Winnetou und Old Shatterhand ;-)  
Diese unendlichen Weiten, Seen, Berge und Täler soweit das Auge reicht. Alles ist recht felsig, ausgetrocknet und verdorrt von dem langen und heißen Sommer. Riesige Tierherden und unendliche Landschaften...



Letzter Stopp vor der Heimfahrt war "Canada's only true dessert", die einzige wahre Wüste Kanada's (Osoyoos), in der es Kakteen und Klapperschlangen geben soll.

In Osoyoos angekommen, war für uns nichts anderes zu sehen als sonst auch: ausgebrannte Hügel und Felsen, wie wir es eigentlich schon gewohnt sind. Trotzdem war es eine nette kleine Stadt. Es war mittlerweile schon 4 Uhr und ein 400 km langer „Drive“ lag noch vor uns. Es war eine gigantische Heimreise durch Berge und Täler, einfach unbeschreiblich. Um 9 Uhr abends sind wir dann endlich und k.o. zu Hause angekommen.



**Indianer-Camp bei Osoyoos**

## **Boeing Factory, Seattle, 14. Oktober 2006**



An einem verregneten und sehr bewölkten Tag machten wir uns auf dem Weg in die United States of America. Mit dabei waren Seba und Stephan von der Sprachenschule. Eigentlich hatten wir beschlossen, dass wir nach Seattle fahren um das Space Needle und die Innenstadt zu besichtigen, aber aufgrund des Nebels und des Regens haben wir unterwegs umdisponiert. Wir suchten dann in einem Tourist Information Center, nach Prospekten über die Boeing Factory, da Boeing, der „kleine große“ Konkurrent von Airbus seinen Sitz in Seattle hat und man eine Factory Tour machen kann. Der Rundgang war sehr interessant und informativ,

die RIEBEN Gebäude, in denen die Flieger gebaut werden, sind so gigantisch groß, echt wahnsinn. Boeing baut hier die 747, 767, 777 und fabriziert auch schon die 787, den „Dream Liner“, der erst 2008 im Flugbetrieb sein wird und für den schon mehr als 300 Bestellungen vorliegen.

Danach haben wir dann beim Premium Outlet Center Seattle noch für eine kleine Shoppingtour gestoppt. Wir haben uns diesmal dezent zurückgehalten, aber unsere zwei Greenhorns haben voll zugeschlagen.



**Peace Arch – „Friedenstor“ an der Grenze zu den Staaten**

## **Arbeiten als Handwerker in Canada**

Die Jobinterviews waren alle sehr locker, und bei jedem kam im Endeffekt raus, dass sie gerne möchten, dass ich für sie arbeite. Hatte meine ganzen Gespräche auf die



Woche nach der Sprachenschule verlegt, so dass ich 1 Woche Zeit hatte um den passenden Job zu finden.

Bei den Vorstellungsgesprächen bekam ich anfangs jedoch einen großen Schock, als es hieß welche Tools ich denn hätte. In Canada bringt nämlich der Arbeitnehmer seine eigenen Tools mit. Leider musste ich auch die Erfahrung machen, dass die hohe Qualifizierung hier nicht sehr viel bringt und es fast nur auf die praktische Erfahrung ankommt. Ist ein Grund,

warum anfangs sicher nicht reich werden werde, aber um zu überleben reicht es allemal. Deutsche Handwerker sind in Canada jedoch sehr gefragt, weshalb es mir nicht schwer fiel einen Job zu bekommen.

## **First Day AT WORK, 17. October 2006**

Heute war es endlich so weit. Mein erster richtiger Arbeitstag nach seit fast 2 Jahren. Die ersten Wochen waren schon etwas anstrengend für mich, zum einem körperlich zum anderem auch die ganzen Fachbegriffe und Bezeichnungen. Das schwierige ist, weil es teilweise für die ein oder andere Bezeichnung mehrere verschiedene Wörter gibt und ich so immer wieder da stand, und dachte was die überhaupt wollen.

Mir gefällt die Arbeit sehr gut, ist mal etwas anderes, am Anfang habe ich es mir richtig schwer vorgestellt, weil ich ja überhaupt keine Ahnung hatte wie man ein Blockhaus baut, mittlerweile denke ich mir aber, es ist eigentlich gar nicht schwer, das wichtigste ist eine ruhige Hand beim scriben (anreißen) der Logs (Baumstämme) und eine gut abgestimmte Motorsäge mit genügend Power (dünneres Schwert, größeres Sprocket für schnellere Kettendrehzahl und eine andere Kette). Die wichtigsten Tools sind eine Chainsaw (Motorsäge), Planer (Hobelmaschine) und Grinder (Schleifmaschine).

Die Arbeitseinstellung der Canadier ist hier etwas anders als wir es bei uns in Deutschland gewohnt sind. Offiziell beginnen wir um 8.00, der erste trudelt aber erst um ca. 8.20 Uhr ein und bis alle da sind, ist es schon halb 9 Uhr vorbei; richtig begonnen wird dann letztendlich um ca. 9.00 Uhr. Aber die Canadier stehen natürlich immer unter Zeitdruck und müssen schnell arbeiten... Sie kommen aber nicht auf die Idee, dass sie durch früheres anfangen und weniger Gesprächspausen viel schneller und produktiver vorankämen.. Typisch canadisch...

## **Endlich eine eigene Wohnung!! Umzug am 21. Oktober 2006**

Nach kurzer und schmerzloser Suche haben wir an diesem Wochenende unsere erste gemeinsame Wohnung bezogen. Es war gar nicht so einfach eine schöne, nicht allzu teure Wohnung in guter Lage zu finden. Aber finally hat's endlich geklappt, wir sind nur 10 min. von Downtown entfernt und zu den Bergen sind's knapp 25 min!!!

Leider war diese nicht möbliert, weswegen wir bei Ikea Canada einen Haufen Geld gelassen haben. Nein so schlimm war's nicht. Haben mit Tisch + Stühlen, Bett, Geschirr, Besteck und dem "Ikea Starter Set" und noch ein paar Kleinigkeiten gestartet. Wir fühlen uns sehr wohl und die Wohnung gefällt so super gut. Das war schon ein Glücksgriff!! Küche, Bad und Schränke war schon komplett in der Wohnung drinnen, das ist in Kanada normal, denn die Schränke sind eh meist alle in die Wände eingebaut. Haben so gar noch einen Parkgaragen-Stellplatz für unser schnuckeliges benzinfressendes Auto und eine 200 squarefeet Patio (Terrasse). Also was will man mehr!! ;-)



Seitdem genießt Daniel den Luxus ☺, mit dem Auto zur Arbeit zu fahren (70 km one-way) und ich nehme den Bus zur Arbeit. Das dauert nun ca. 50 min. mit einmal umsteigen in Downtown, anstatt vorher 15 min mit dem Auto von Karoline's Haus ☹. Aber es ist ganz ok. Höre immer Radio oder lese schon die Zeitung oder ein Buch, so dass mir die Fahrt nicht recht lange vorkommt.

## **November Ausblick: Bald kommt Besuch!!**

Lena kam am 4. November wohlbehalten auf kanadischem Boden in Vancouver an. Zwar mit 2 Stunden Verspätung, da es in Amsterdam Probleme mit dem Flugzeug gab, aber nun ist sie hier. Das Wetter spielt zwar nicht so mit im Moment, aber wir hoffen auf bessere Konditionen zum Wochenende hin..

Wir könnten euch jetzt noch seitenweise von unseren Eindrücken und Erlebnissen erzählen, wollen euch aber auch nicht mit seitenlangen Berichten langweilen, Drum hoffen wir, das es euch wieder Spaß gemacht hat unsere neue Story zu lesen..

Viele Grüsse aus dem nasskalten Vancouver  
Marina&Daniel

### **Fazit des vierten Berichts:**

**Haben noch nicht:** eine Couch für Lena zum schlafen ;-)

**Haben schon:** eine kleine hübsche gemütliche Wohnung!!!! :D

**Wetter:** spätsommerlich warme Temperaturen aber schön langsam geht der Herbst/Winter hier los. Noch immer sehr wenig Regen, gottseidank. Seit wir hier sind hat es vielleicht 5 x geregnet.

**Schon gewusst?** In Kanada wir man alle 2 Wochen von seinem Arbeitgeber bezahlt!!! Payday ist also jeden zweiten Freitag. 26 mal pro Jahr!!!

Bewerbungen werden ohne Fotos und Angabe von Familienstand abgegeben, außerdem darf ein Arbeitgeber, weder nach Alter, noch nach Familienstand bei einem Bewerbungsgespräch fragen.

Der Arbeitnehmer bringt seine Eigenen Tools (Werkzeuge) mit zur Arbeit, es wird nichts gestellt.

Wisst ihr wie man sich ihr die Zeitumstellung hier merkt??? Ganz einfach: im Frühjahr „spring forward“ und im Herbst „fall back“. Spring heißt ja Frühling und Fall heißt Herbst in Canada. Warum schwer wenn's einfach auch geht ☺

### **Folgende Besucher haben sich bereits angemeldet:**

Lena Strauß	04. - 18. November 2006	ALREADY ARRIVED !!!!!
Erni Brandstetter	06. - 14. Januar 2007	
<b>Ramona + Michi</b>	<b>05.-19. Februar 2007</b>	
Dani und Lugge	25. Februar - 22. März 2007	
Wir sind nicht da	13. -31. Mai 2007 (sorry)	